

## Energieversorgung

# Hünenberg meldet sinkende Strompreise

**In der ganzen Schweiz dürften die Strompreise im nächsten Jahr leicht steigen. Auch in Zug. Aber nicht bei allen Versorgern im Kanton.**

Eine wichtige Auswirkung auf die Preise hat die vom Bund erhobene kostendeckende Einspeisevergütung zur Förderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien. So sieht es die Energiestrategie 2050 vor, die im Mai vom Stimmvolk angenommen wurde. Andere Faktoren sind der Energietarif und der Netztarif.

### **Eigene Netze kosten im Unterhalt viel Geld**

Nun teilen die WWZ mit, dass 2018 trotz steigender Marktpreise die Energietarife leicht gesenkt werden können. Möglich mache dies ein diversifiziertes Beschaffungsportfolio des Unternehmens. Bei den Netzтарifen stünden jedoch höhere Kosten bei den eigenen Netzen (Erneuerung der Unterwerke Altgass und Herti) tieferen Systemdienstleistungsstarifen gegenüber. Letztere werden von der Swissgrid für den Betrieb des nationalen Übertragungsnetzes erhoben. Insgesamt würden die Netzтарife 2018 leicht ansteigen.

Bei den öffentlichen Abgaben steige der Netzzuschlag voraussichtlich von 1,50 auf 2,30 Rappen pro Kilowattstun-



Immer mehr Solaranlagen gibt es im Kanton Zug. Sie spielen inzwischen eine nennenswerte Rolle im Bereich der Energieproduktion. Im Archivbild die Solaranlage bei der Firma Allmig in Baar. Abteilungsleiter Thomas Meierhans zeigt die Anlage auf dem Dach, welche gut Strom produziert.

Bild: Daniel Frischherz

de und sei der eigentliche Preistreiber für 2018. Die definitive Höhe des Zuschlags legt der Bundesrat im Rahmen der Umsetzungsmassnahmen für die Energiestrategie 2050 allerdings erst im vierten Quartal dieses Jahres fest.

Wichtig für den Verbraucher: In der Summe steigt der Strompreis für WWZ-Privat- und -Gewerbekunden kommendes Jahr voraussichtlich um durchschnittlich 5,1 Prozent, wobei die Preisänderung je nach Verbrauchsmenge und -charakteristik unterschiedlich ausfällt. Anders sieht die Situation dagegen bei der Elektrogenossenschaft Hünenberg (EGH) aus. Dort ist man stolz auf eine

Energiepreissenkung um 8 Prozent im nächsten Jahr. Grund für diese Energiepreissenkung sind die tiefen Marktpreise und damit verbunden die diversifizierte Strombeschaffung der EGH. Diese Strombeschaffung konnte für 2018 zum ersten Mal angewandt werden, da der langjährige Liefervertrag Ende 2017 ausgelaufen ist.

### **Höhere Abgaben können ausgeglichen werden**

Doch muss auch die EGH die Erhöhung der vom Volk beschlossenen Abgaben weiterverrechnen. Fazit: «Insgesamt kann die EGH mit der Energiepreissenkung die Erhöhung

der Abgaben und Netzkosten für den Endkunden in der Grundversorgung ausgleichen, ja sie reduziert die Stromrechnung (bestehend aus Energie, Netznutzung und Abgaben) unter dem Strich sogar um durchschnittlich 0,25 Prozent», wie EGH-Geschäftsführer Stephan Müller betont.

Das Wasser- und Elektrizitätswerk Steinhausen kann seinen Kunden ebenfalls leicht sinkende Preise anbieten. Zumindest beim Solarstrom. Zwar steigt der Tarif für die kostendeckende Einspeisevergütung von Swissgrid leicht an, dafür kostet Solarstrom nächstes Jahr etwas weniger.

**Florian Hofer**